

# RosaRot

Zeitschrift für Feminismus und Geschlechterfragen  
Sommer 2022 | Nr. 62 | chf 9.-



kollektive zaertlichkeit



Krawall Fründe 2021  
1,93 x 1,22 m  
oil, chalks, charcoal on cardboard

von GIGAX



Fiesta 2021  
2.2 x 1.36 m  
oil, chalks, charcoal on cardboard

von GIGAX

### Gsindel

Die Bilder *Krawall Fründe* (Seite 15-16) und *Fiesta* (Seite 32-33) sind Teil der Serie *Gsindel*. Dieser Begriff bezeichnet auf Schweizerdeutsch eine schlechte Gesellschaft. GIGAX stellt das Gsindel als aufmüpfige, wütende Biester dar. In Menschenmengen fällt das Gsindel mit ihren Körperpelzen, langen Krallen und scharfen Reisszähnen auf. Als Gruppe findet das Gsindel den Mut, öffentlich aus der Reihe zu tanzen, zu lieben, herumzutollen, zu faulenzeln, zu zanken und herumzualbern. Es leistet Widerstand, indem es sich nicht konform, diszipliniert, arbeitssam, bedacht, beherrscht und freundlich verhält. Die Gemeinschaft als Gsindel gibt die Kraft, sich - auf der Strasse, bei der Arbeit, auf Partys, beim Familienessen, an der Uni - den Raum zu nehmen und stereotype Verhaltensweisen zu durchbrechen. Laut, bestimmt, kraftvoll, ausgelassen, licherlich, wütend, mühsam, frech, albern. Das Kollektiv: eine ermächtignende Energie, Katalysator, Grenzen sprengen.

## kollektive zaertli

von slt

ich schaue ueber vernebelte daecher  
zwischen durch gelingt es, ein haus zu erkennen  
ein lichtlein das da brennt und  
mir durchs fenster entgegenscheint  
nur ein kleines bisschen, kein bisschen genug

zwischen all den mauern die uns trennen  
hinter denen wir uns verstecken  
es uns gemuetlich machen  
eine falsch versprochene sicherheit  
dahinter sind wir kein wir, da sind wir eine vielzahl an ich  
die sich durchs leben schlaengeln

diese ichs und dus die sich gelegentlich treffen  
ein versuch um leitern aufzubauen  
von mauer zu mauer  
kurz in das wir geworfen  
schwingen sich die ichs individuell  
wieder aufs rad  
wieder in das vereinzelt zuhause  
wieder in den nebel  
wo die realitaet  
ins gesicht geschmettert  
wird

alleine wieder, noch immer  
ein unwohlgefuehl, das sich schon fast wie normalitaet  
es moechte mich wieder mal ab meiner eigenen mauern  
mich ausbrechen lassen, irgendwo ein anderes ich find  
dem das nicht genug ist, das mehr will  
mehr braucht

wir versuchen's, wir versuchen's gut  
alles soll platz haben, alles soll im platz bleiben, alles soll  
zu diesem wir dazugehoeren  
alles soll, nichts muss, alles kann, doch nichts tut.

auf uns alleine und auf den kopf gestellt

kollektive zaertlichkeit  
ein kleines lichtlein zwischen viel zu viel nebel.  
brennst du?  
willst du?

wollen  
wir?